

Willkommen [♥]lich

zu den Informationsabenden für Esslinger Eltern der Klassen 4
am 25. und 26.11.2024

Informationen zur Schulart Gemeinschaftsschule durch die



SCHULE INNENSTADT ESSLINGEN





SCHULE INNENSTADT ESSLINGEN

Ihre Entscheidung:

Welche Schulart und welche Schule ist für mein Kind passend?

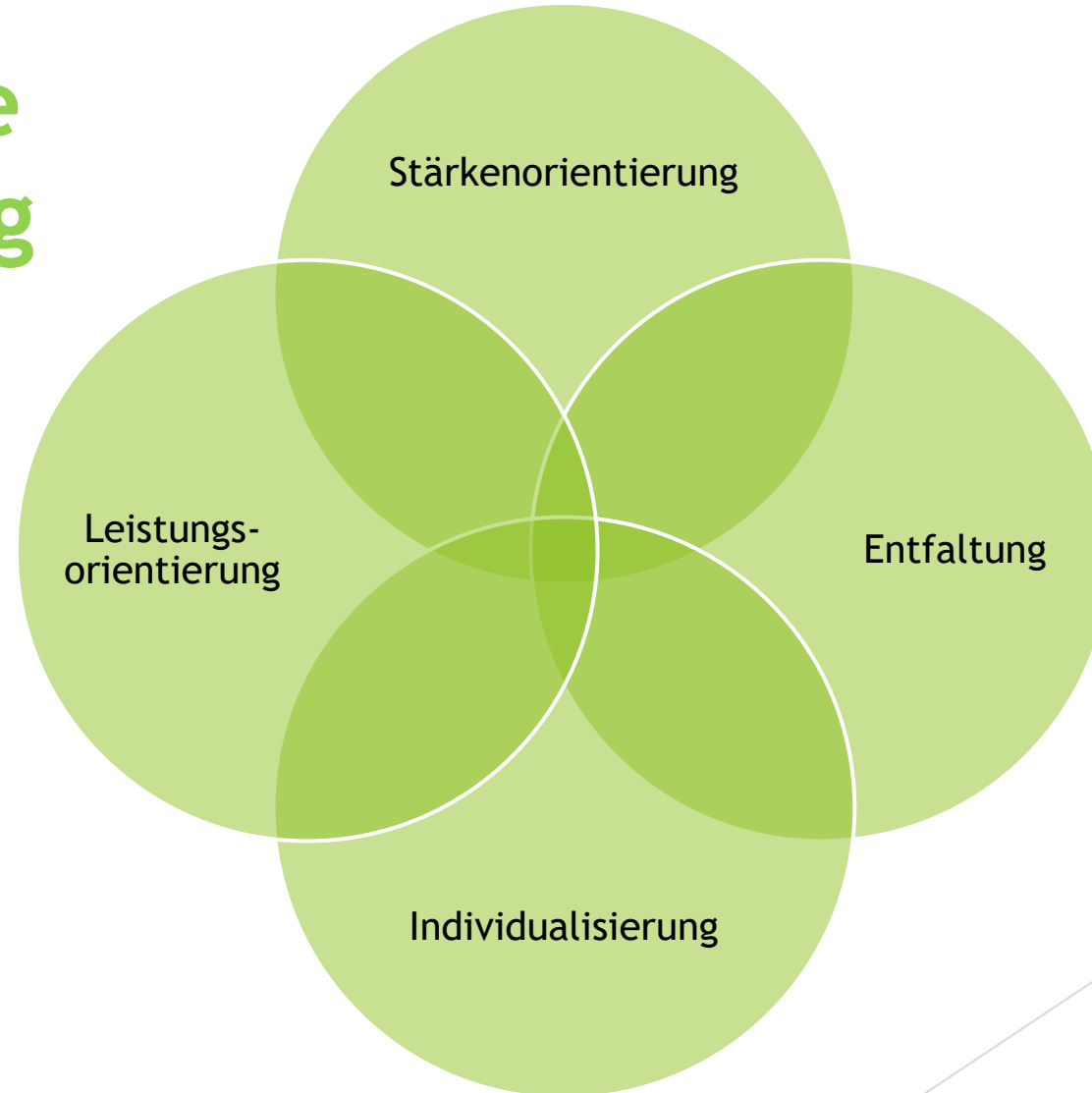
Unsere Unterstützung:

- Informationen über die Schulart
Gemeinschaftsschule
- Informationen über die Esslinger
Gemeinschaftsschulen
- Fragen, Antworten und Hinweise zu weiteren
Informationsmöglichkeiten und Veranstaltungen

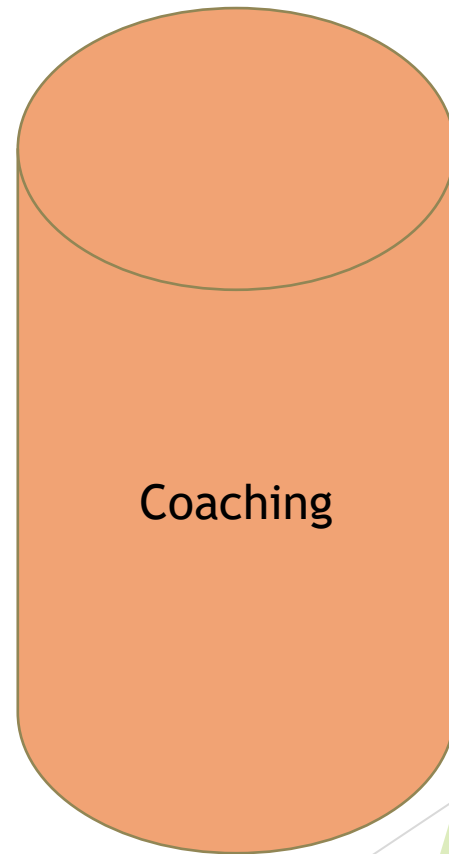
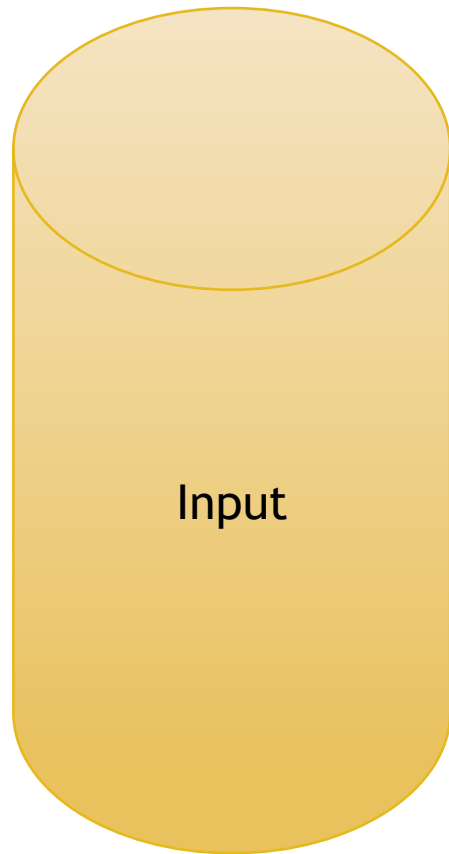


SCHULE INNENSTADT ESSLINGEN

Unsere pädagogische Grundhaltung



Die Säulen der Schule Innenstadt





- Arbeiten auf 3 Niveaustufen: G, M und E
- Lernwegelisten
- Niveaus werden selbstständig gewählt und durch Coaching evaluiert
- Individuelles Lernen: innerhalb des Faches
- Lernzeit

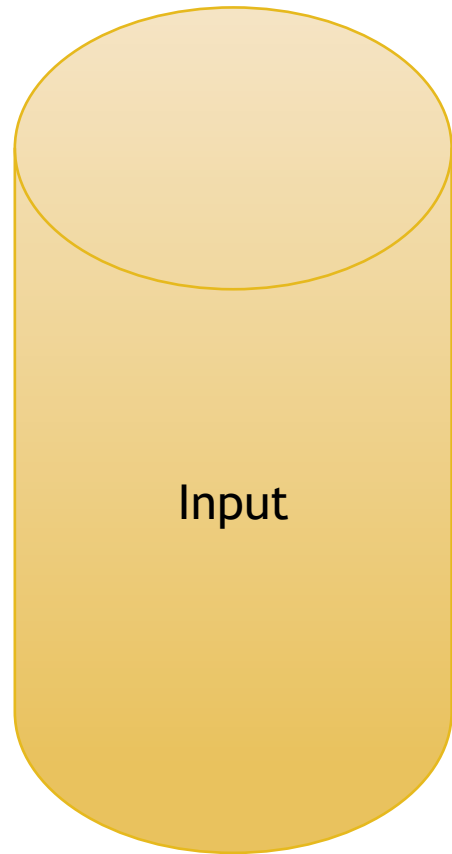
Die Lernwegeliste

Deutsch 9	Lineare / Dialektische Erörterung	Name:	Datum:
------------------	--	--------------	---------------

Kompetenzen

Ich kann Thesen, Argumente und Beispiele in Texten unterscheiden und bestimmen. Ich kann die Problemstellung, den inhaltlichen Zusammenhang und die Positionen in argumentativen Texten erfassen. Ich kann Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen und gewichten sowie Gegenargumente formulieren.

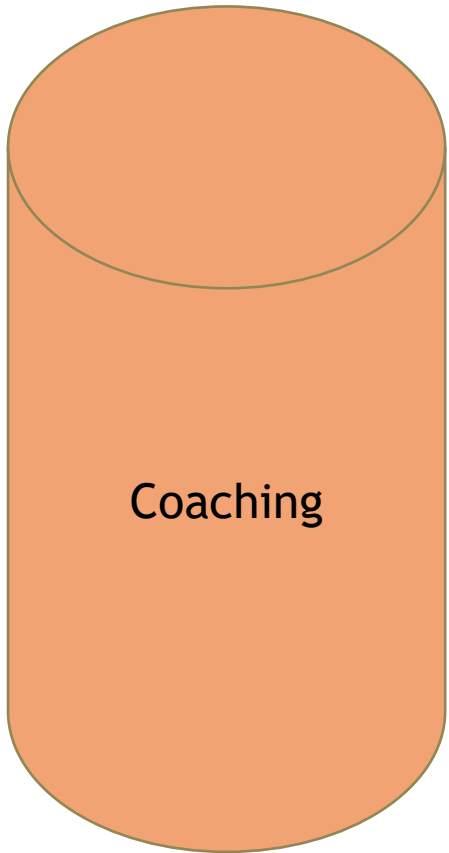
Argumente erfassen und strukturieren		Niveau		
Input 1 S.72, Nr. 1+2	Anzeigen lesen, Pro- und Kontra-Argumente finden und in einer Tabelle gegenüberstellen	G	M	E
Buch, S. 73	Eine Erörterung untersuchen Nr. 1 + 2 Nr. 3 + 4	G G	M M	E E
Input 2, S. 76	Infokasten lesen: Argumente erfassen und strukturieren	G	M	E
Buch, S. 76	Argumente ausformulieren Nr. 5 + 6a) Nr. 6b)	G	M M	E E
Aufbau einer Erörterung				
Input 3 S. 77, Nr. 1+2	Das „Sanduhrenprinzip“ - Aufbau einer dialektischen Erörterung		M	E
Buch, S. 77	Nr. 3, 4, 5, 6		M	E



- Inputphasen dienen als Themenfelderöffnung, Vertiefung, Informationsvermittlung sowie dem Differenzieren!
- Inputphasen können einen Lehrervortrag, kooperatives Lernen oder andere Methoden beinhalten.



- Die Leistungsmessung (Leistungsnachweise) erfolgt auf 3 Niveaus (verschiedene Formen möglich).
- Die SuS wählen ihr Niveau (Evaluierung durch den Lerncoach).
- Es **kann** ein Zeitraum vorgegeben werden, sodass die SuS in ihrem Tempo lernen können.
- Bei Nichtbestehen oder bei sehr guter Leistung innerhalb eines Leistungsnachweises kann dieser auf niedrigerem oder höherem Niveau wiederholt werden.



- Jeder Schüler wird von einem ihm zugeordneten Lerncoach betreut.
- Lerncoachs beraten die Schüler regelmäßig bei Fragen im Zusammenhang mit der individuellen Lernentwicklung.
- Inhalte der Coachinggespräche können sein:
 - 1.) **Personale Kompetenzen** (Selbstdisziplin, Selbstreflexion, Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen etc.)
 - 2.) **Soziale Kompetenzen** (Einhalten von Regeln, andere beim Lernen unterstützen etc.) sowie
 - 3.) **Fachliche Kompetenzen** (richtige Wahl des Niveaus, Kompetenzen erreicht?)
- Jedes Halbjahr findet **mindestens** ein Gespräch zwischen Lerncoach und Schüler statt.

Lerncoaching und Lerngruppenleiter

Lerncoach = Lerngruppenleiter

Stufen 5,6 → 2 Lerngruppenleiter/Lerncoachs pro Lerngruppe

Stufen 7, 8, 9 und 10 → 1 Lerngruppenleiter/Lerncoach pro Lerngruppe

Aufgaben:

Einführung von Regeln und Ritualen, Gestaltung des Lerngruppenraumes, Stärkung des Zusammenhalts in der Lerngruppe, Kommunikation (mit Schülern, Eltern, Kollegen und Schulleitung), regelmäßiges Durchführen von Lerncoachings sowie Lernentwicklungsgesprächen, Erstellung der LEB

In den Stufen 5,6 und 7 teilen sich die LGL die Aufgaben und arbeiten eng im Team!

LEB

Muster-Gemeinschaftsschule Lernentwicklungsbericht Schuljahr 2016/2017

Vor- und Zuname: Joshua Muster
Geburtsdatum: 14. Oktober 2002
Lerngruppe: 8b

Lern- und Sozialverhalten

Joshua hielt sich an die vereinbarten Regeln und vergaß seine Pflichten selten. Er ging offen auf seine Mitschüler zu und konnte neue Freundschaften schließen. Bei auftretenden Konflikten war er einsichtig und reflektierte sein Verhalten. Joshua konnte seine Meinung vor anderen äußern und gut vertreten. In der individuellen Lernzeit hat Joshua im Laufe des Schuljahres eine positive Entwicklung durchlaufen. Seine Zeiteinteilung wurde besser, so dass er mit den Abgabeterminen nicht mehr unter Druck geriet. Er wurde selbstbewusster und konnte seine Leistungen realistisch einschätzen.

Leistung in den einzelnen Fächern
mit Angabe der Niveaustufe *, auf der die Leistungen überwiegend erbracht wurden.
Auf Elternwunsch zusätzl. Note.

Evangelische Religionslehre (REV)

Niveaustufe *

Deutsch

Niveaustufe *

Joshua kann differenziert über Vorgänge und Ereignisse berichten und aktiv an Diskussionen mitwirken. Bei Schreibaufgaben gelingt es ihm inzwischen zuverlässig, diese in einem angemessenen Zeitrahmen umzusetzen, seine Texte verfasst er adressatengerecht. Grundlegende Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung wendet Joshua überwiegend richtig an. Er kann Inhalte von Texten zusammenfassen und wiedergeben sowie Texte flüssig und sinnbetont vortragen.

Niveau G

Note 2

Mathematik

Niveaustufe *

Joshua hat sich im Laufe des Schuljahres deutlich gesteigert. Er geht sicher mit Variablen um und wendet unterschiedliche Lösungsstrategien zur Auflösung von linearen Gleichungen mit Binomen und einfachen Bruchgleichungen an. Er erkennt geometrische Zusammenhänge und kann diese algebraisch veranschaulichen. Formeln zur Umfangs- und Flächenberechnung wendet er sachgerecht an und es bereitet ihm keine Schwierigkeiten, diese auch auf zusammengesetzte Figu-

Niveau M

Note 1

BEWERBUNG
„Der Lernentwicklungsbericht ist kein Arbeitszeugnis.“

Die Schülerin / der Schüler wird pädagogisch und nicht nach arbeitsrechtlichen Maßstäben beurteilt.“

Im "Kopf" des Lernentwicklungsberichts sind Angaben zum **Lern- und Sozialverhalten** enthalten.

Zu jedem Fach ist rechts die **Niveaustufe** angegeben, auf der die Leistung erbracht wurde.

G = Grundlegendes Niveau, entspricht den Bildungsstandards, die zum Hauptschulabschluss führen

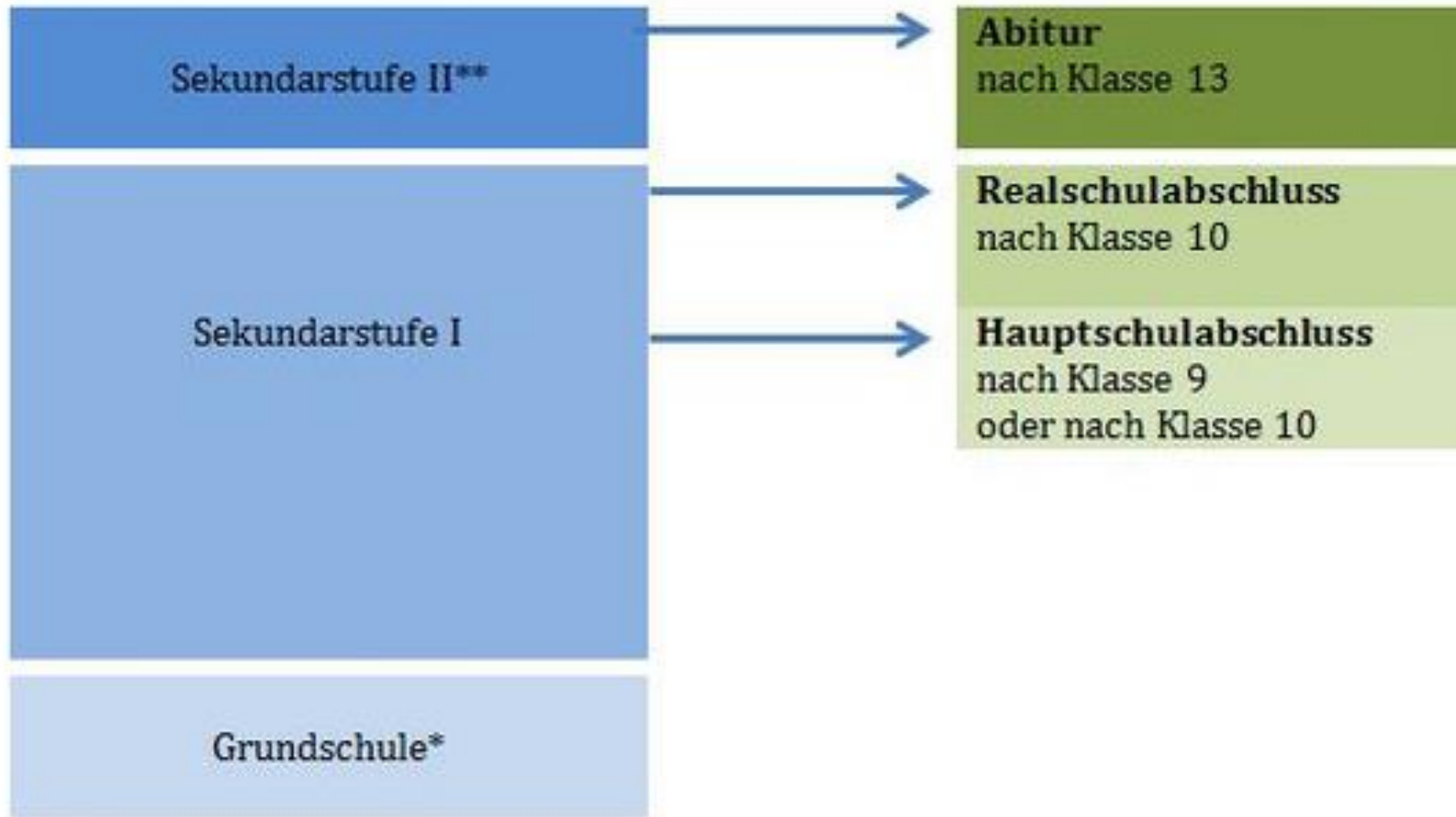
Sofern Noten ausgewiesen werden, sind diese unter der Niveaustufe vermerkt.

M = Mittleres Niveau, entspricht den Bildungsstandards, die zum Realschulabschluss führen

➤ Wie wird aus einem pädagogischen **Ideal**
eine erfolgreiche **Schulwirklichkeit**?

➤ **Unsere Arbeit:**
Organisation und „hard facts“

Organisation und „hard facts“



Organisation und „hard facts“

Wahlpflichtfächer

Die Gemeinschaftsschulen bieten drei Wahlpflichtfächer an:

- Technik
- Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)
- Französisch

Die Schülerinnen und Schüler können davon ein ihrer Neigung entsprechendes Fach wählen. Für Schülerinnen und Schüler, die das Fach Französisch wählen, beginnt der Unterricht in diesem Wahlpflichtfach bereits ab Klasse 6, Technik und AES werden ab Klassenstufe 7 unterrichtet. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler entscheidet sich für ein Wahlpflichtfach, welches bis zum Abschlussjahr der Sekundarstufe I besucht werden muss. Es wird wie jedes Fach auf drei Niveaustufen unterrichtet.

Organisation und „hard facts“

Die Profilmächer an der Gemeinschaftsschule

Naturwissenschaft und Technik
Informatik, Mathematik, Physik
Musik, Bildende Kunst, Sport, Spanisch

Grundsätzlich bieten die Gemeinschaftsschulen **Naturwissenschaft und Technik (NwT)** an. Zusätzlich oder alternativ zu NwT können die Schulen **Informatik, Mathematik, Physik (IMP)** anbieten, sofern die Voraussetzungen hierfür vorliegen. Darüber hinaus bieten die Schulen ein Fach aus **Musik** oder **Bildende Kunst** oder **Sport** an.

Bei ausreichender Nachfrage kann zusätzlich das Profilmfach **Spanisch** als dritte Fremdsprache angeboten werden.

Alle Profilmächer werden, wie jedes Fach an der Gemeinschaftsschule, auf drei Niveaustufen unterrichtet.

Jede Schülerin und jeder Schüler wählt ein Profilmfach aus dem Angebot der Schule aus. Dieses ist von Klasse 8 bis 10 zu besuchen.

Der Unterricht im Profilmfach erfolgt von Klasse 8 bis Klasse 10 mit insgesamt 8 Wochenstunden verteilt auf drei Schuljahre. Sofern eine gymnasiale Oberstufe besucht wird, muss das Profilmfach noch fortgeführt werden, d. h. in Klasse 10 eines allgemein bildenden Gymnasiums bzw. in Klasse 11 der gymnasialen Oberstufe einer Gemeinschaftsschule.

Organisation und „hard facts“

**KLASSE
8 BIS 10***

Unterricht im Profulfach:

Naturwissenschaft und Technik oder Informatik, Mathematik, Physik oder Musik oder Bildende Kunst oder Sport oder Spanisch, je nach Angebot der Schule

**KLASSE 6
BZW. 7 BIS 10**

Unterricht im Wahlpflichtfach:

Technik oder Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) oder Französisch (ab Kl. 6)

Organisation und „hard facts“

Sekundarstufe II - die gymnasiale Oberstufe

Zugangsvoraussetzungen

Anmelden können sich Schülerinnen und Schüler aus Esslingen und Umgebung, die die Voraussetzungen für den Übergang in die Klasse 11 (bzw. im Gymnasium in die Klasse 10) erfüllen.



- Schüler*innen aus Gemeinschaftsschulen und Realschulen, die die Realschulabschlussprüfung ablegen oder einen gleichwertigen Bildungsstand der Werkrealschule (Kl. 10) erreicht haben.
- Schüler*innen aus der Gemeinschaftsschule, die in Kl. 10 auf E-Niveau arbeiten und versetzt werden.
- Schüler*innen aus Gymnasien, die mindestens Kl. 9 erfolgreich abgeschlossen haben.

Wir bieten ab Klassenstufe 11 eine neu beginnende Fremdsprache an. Diese belegen diejenigen Schüler*innen, die keine 2. Fremdsprache aus der Sekundarstufe I in die Oberstufe mitbringen. Die spätbeginnende muss durchgehend die drei Jahre bis zum Abitur belegt werden.

Einführungsphase in Klasse 11

- Lernstandserhebungen in Deutsch, Mathematik und Englisch
- Individuelle Förderung und Sicherstellen der Lern- und Leistungsfähigkeit
- 31/32 bzw. 34/35 Stunden pro Woche sowie Lerngemeinschaften für Schüler*innen und betreutes Studienzeitangebot
- Schüler*innen, die ohne Profulfach ab Klasse 8 kommen, haben stattdessen in Klasse 11 eine Stunde zusätzlich Physik, welches dann Kernfach ist.

Jahrgangsstufen 1 und 2

- Die Jahrgangsstufen 1 und 2 der GMS sind identisch mit denen des allgemeinbildenden Gymnasiums.
- Am Ende steht mit dem Abschluss des Abiturs die allgemeine Hochschulreife. Diese berechtigt zum Studium an einer Universität, Hochschule oder Fachhochschule.

Lehrkräfte

Der Unterricht wird in der gymnasialen Oberstufe ausschließlich von Gymnasiallehrkräften erteilt.

Besonderheiten der Oberstufe an der Gemeinschaftsschule

- Stärkenorientiertes Lernkonzept
- Fortführung und Weiterentwicklung der pädagogischen Prinzipien (z.B. selbstgesteuerte Lernprozesse)
- Betreute Studienzeit
- Intensive Lernbegleitung (Coaching, Kurswahl- und Laufbahnberatung)
- Tage des Ankommens (Teambildung)

Unterrichtskonzept

- adaptiver Unterricht (Wechsel von gemeinsamen Unterrichtsphasen mit Phasen der Differenzierung)
- Projektorientiertes Lernen (Projektwoche)
- Workshoptage (z.B. zum Erwerb überfachlicher Kompetenzen, zur Berufsorientierung, für musisch-künstlerische Angebote)
- Mediengestütztes Lernen
- Keine gebundene Ganztagschule in der Oberstufe



Organisation und „hard facts“

Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung:

Durchgängige, vertiefte Orientierung für Ausbildung, Beruf und Studium ab Klasse 5

- Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
- Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege
- Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
- Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung
- Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings
- Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- Praxiserfahrungen und Praktika, für alle sowie individuell
- Bildungspartnerschaften mit Betrieben
- Regelmäßige, wöchentliche Einbindung der Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- Berufseinstiegsbegleitung, inklusive Maßnahmen und andere Unterstützungsangebote bei Förderbedarf
- Begleitung beim Übergang auf andere weiterführende Schule sowie Studienorientierung bei entsprechender Begabung

Organisation und „hard facts“

Inklusion für junge Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung, Förderbedarf

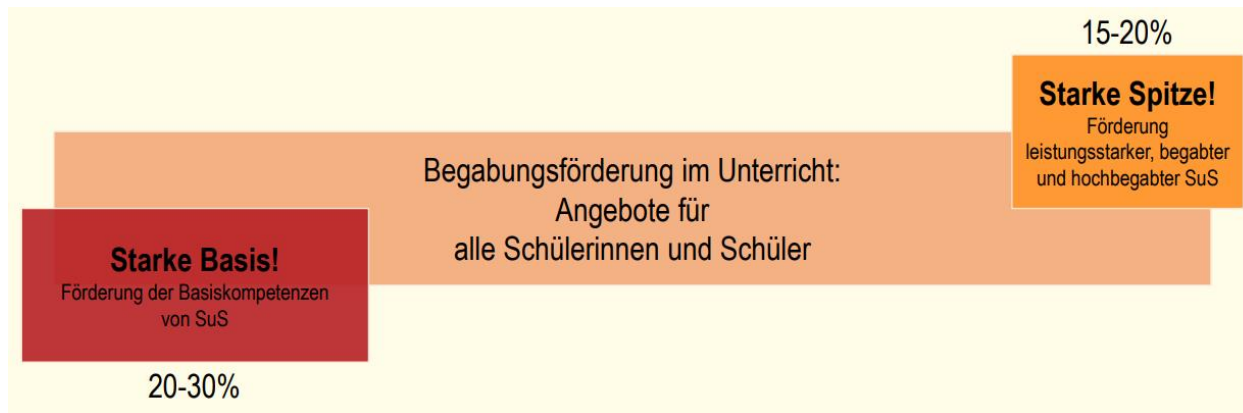
- Enge Kooperation mit verschiedenen sonderpädagogischen, medizinisch-therapeutischen und anderen Einrichtungen
- Seit über 20 Jahren kooperative Außenklasse der Dietrich-Bonhoeffer-Schule
- Enge Kooperation mit dem Rohracker-Schulzentrum
- Sonderpädagogen und Schulbegleiter als fester Bestandteil des Kollegiums
- Einbindung der Schulsozialarbeit sowie weiterer professioneller Akteure der Jugendhilfe, des Sozialen Dienstes usw.
- Diagnostik, Förderplanung sowie individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung
- Orientierung am jeweiligen Einzelfall
- Barrierearmes, weitgehend behindertengerechtes Gebäude



Organisation und „hard facts“

Begabtenförderung für junge Menschen mit besonderen Fähigkeiten und Kompetenzen

- durch Umsetzung des Orientierungsrahmens „Begabtenförderung für Schulen in Baden-Württemberg“ und Aufbau des Konzepts „Starke Spitze!“
- Intensive Arbeit mit dem „Referenzrahmen Schulqualität“ sowie Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt Nürtingen
- Entwicklung von Angeboten und Maßnahmen auf einer Skala von „unterrichtsintegrativ“ bis hin zu selbstorgansierten Projekten, „Study-Hall-Konzept“, begleiteten Studienzeiten sowie am einzelnen ausgerichteter Förderung



Orientierungsrahmen Begabtenförderung und Rahmenkonzeption starke Spitze



Organisation und „hard facts“

Instrumentalzug und musisch-künstlerisches Profil

- Instrumentallerngruppe (Klavier, Gitarre, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Geige und Schlagzeug) in Kooperation mit der städtischen Musikschule.
- Musikmachen stellt generell ein menschliches Grundbedürfnis dar, eröffnet elementare Gestaltungsmöglichkeiten, hat positive Einflüsse auf die Persönlichkeitsstruktur und bildet eine wesentliche Basis für ein weit reichendes Musikverständnis.
- Die Sozialen Kompetenzen und die Konzentrationsfähigkeit werden verbessert.
- Die Teamfähigkeit wird geschult.
- Prophylaxe von Gewalt und Aggressionen.
- Der IQ-Wert steigt nachweislich mit zunehmender Musikalität.
- Fördert und gleicht Schwächen aus.
- Kreativität, Ausdauer, Flexibilität und Leistungsvermögen steigen.
- Die für die Instrumentallerngruppe angemeldeten SchülerInnen besuchen diese durchgängig von Stufe 5 - 9. Ein Ausstieg ist im Allgemeinen nicht möglich.
- Der Instrumentalunterricht beginnt zum zweiten Halbjahr in Stufe 5 und endet nach Stufe 9.
- Im ersten Halbjahr der 5. Stufe lernen die SchülerInnen die verschiedenen Instrumente kennen und entscheiden sich im Januar/Februar für zwei gleichwertige Wunschinstrumente.
- Die SchülerInnen der Instrumentallerngruppe musizieren ab Stufe 7 gemeinsam in einem Orchester.
- Auch für die anderen Lerngruppen gibt es musisch-ästhetisch-künstlerische Angebote.

Zusammenfassung

- ▶ individualisiertes Lernen, Coaching, andere Formen der Leistungsbewertung
- ▶ begabungsorientierte individuelle Förderung
- ▶ spätere Entscheidung über den angestrebten Schulabschluss
- ▶ Lerngruppe, Gemeinschaft und sozialer Zusammenhalt
- ▶ intensive Pflege der Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule
- ▶ rhythmisierte Ganztagschule als ganzheitlicher Bildungsmehrwert
- ▶ drei Schulabschlüsse (HSA, RSA und Abitur)
- ▶ Instrumentalzug sowie musisch-künstlerisches Profil
- ▶ intensive Berufs- und Studienorientierung
- ▶ Kooperation zwischen den Esslinger GMS Seewiesenschule und GMS Innenstadt
- ▶ Kooperation zwischen den Esslinger Gymnasien und der Schule Innenstadt

Termine ab Februar 2025

- ▶ Tage der offenen Tür an der Seewiesenschule sowie an der Schule Innenstadt
- ▶ Tag der offenen Tür der gymnasialen Oberstufe an der Schule Innenstadt
- ▶ Weitere Elterninformationsveranstaltungen an der Schule Innenstadt
- ▶ Informationsabend zum Instrumentalzug
- ▶ Eröffnung unseres generalsanierten Gebäudes mit Besichtigungsmöglichkeit für die Öffentlichkeit
- ▶ **Die Termine werden rechtzeitig im Vorfeld öffentlich sowie über unsere Homepage bekannt gegeben.**

Fragen



Vielen Dank für Ihr
Interesse - und vielleicht
bis bald ...